

sehe nicht ein, warum die Berufung nicht vor Girfred erfolgt sein soll. Und in der That kann sie nur damals geschehen sein; es lässt sich das beweisen.

Nalgoti vita S. Maj. I, 8 sagt, die Wahl sei erfolgt: 'Cum de substituendo episcopo diversa inter se studia partium conflictarent', so dass also hier offenbar auf Wirren hingewiesen wird, welche vorhergingen. Derartige Wirren sind aber thatsächlich vor der Erhebung Girfreds nachzuweisen. Gerade darüber unterrichten uns die Catal. I und III archiep. Bisuntin. M. G. SS. XIII, 372, in deren erstem wir zwischen Berengar und Girfred finden: 'Ayminus invasor, vocatus pseudoepiscopus, non receptus. — Conterius vocatus episcopus morte preventus'. Da Berengar zuletzt 927 nachweisbar (Gallia chr. XV, 27), Girfred zuerst 932, so ist der Zeitpunkt gegeben. Der dritte Catalog hat die Ueberschrift: 'Nomina episcoporum Vesontinensis ecclesiae exceptis illis quos reproba vita vel introitus de catalogo radi fecit, sicut — Hayminum et quosdam alios'. Neben Berengars Namen steht dann: 'Iste fuit nepos Theoderici, cui successit in archiepiscopatu etc. —; sed propter Hayminum hereticum excecatus, vicarium habuit in officio pontificali Stephanum Belicensem episcopum'. Wir sehen also, dass Nalgot auf historische Ereignisse vor Girfred anspielt und gerade seine Kenntniss der näheren Umstände, die Thatsächlichkeit der Ereignisse erhöht den Glauben an seine Nachricht um so mehr, als die Bedenken Schultzes jetzt völlig wegfallen. Syrus I, 12 berührt die Streitigkeiten nicht¹, aber auch, was er erzählt, entspricht durchaus den historischen Verhältnissen, die man freilich erwägen muss, um ihn richtig zu beurtheilen. Es heisst da: 'Vesontienti archiepiscopo viae universae carnis ingresso, tam ipsius terrae Principis, quam totius cleri consensu et populi etc. — impellebatur Majolus'. Wer war nun dieser 'ipsius terrae princeps'? In erster Reihe der Lehnsherr jenes ganzen Territoriums, welches die Grafschaft Burgund bildete, damals Hugo der Schwarze, der Sohn des Richard Judiciarius, der Bruder König Rudolfs von Frankreich², wahrscheinlich aber auch war Besançon bereits im Besitz des Hauses der Grafen von Mâcon, namentlich Letalds, der neben seinem Vater Alberich I. zuerst 930 auftritt³, 935 sicher mit Ermengard, der Tochter des Grafen Manasse von Dijon, Beaune und Chalon, vermählt war⁴ und 951 als Graf in Besançon⁵ urkundet und im selben Jahre von Richer II, 98

1) Indess braucht auch er zur Bezeichnung des schweren Amtes, das Majolus ablehnt, den Ausdruck: 'grave pondus procellosi culminis'.

2) Bresslau, Jahrbücher Konrads II, II, 34. 3) Baluze, Hist. de la maison d'Auvergne II, p. 6. — Histoire de Languedoc IV, 1, nr. XI.

4) Rec. des chartes de Cluny I, nr. 432. 5) Baluze a. a. O. p. 7.

— Vgl. Gingins-la-Sarraz im Arch. f. schweiz. Gesch. VIII, 99.